

Mutter. Aber seht einmal nach jenem Hügel!

Louise. Ah, der liebe Mond geht auf!

Vater. Wie majestätisch er immer höher steigt!

August. Gleich können wir ihn ganz sehen. —

Potte. Nun noch einen Schritt, mein freundlicher Mond.

Louise u. August. Jetzt, jetzt! ah, da ist er ganz!

Mutter. Nun seht einmal im Mondenscheine unsern schönen Apfelbaum!

Louise. Ach ja, jene Bäume sind auch so prachtvoll!

August. Ja, Alles ist heute Abend wunderschön!

Potte. Darum laßt uns einmal den Vers singen:

„O wunderschön ist Gottes Erde!“

Alle Kinder. Ach ja, ja! (Alle gingen nun aus dem Garten in's Haus zurück und sangen:)

O wunderschön ist Gottes Erde,
Und werth, darauf vergnügt zu sein!
Denn will ich, bis ich Engel werde,
Mich dieser schönen Erde freun!

Zweite Abtheilung.

Erzählungen.

Erster Abschnitt.

Erzählungen aus dem Leben zur Warnung und
Beförderung der Sittlichkeit.

1. Die ungezogenen Kinder.

Wenn Franz und Christian aus der Schule kamen, so gingen sie nie still und ordentlich nach Hause, sondern immer stürzten sie mit lautem Geschrei aus dem Schulhause heraus, wenn sie merkten, daß der Lehrer ihnen nicht nachsähe. Kaum waren sie auf die Straße gekommen, so jagten sie sich wild umher, und warfen einander mit Erdklößen, oder auch wol gar mit Steinen. Hatte es geregnet, so gingen sie nicht, wo es trocken war, sondern sie waten mitten durch die Pfützen hindurch und besprützten einander mit dem schmutzigen Wasser. Wenn sie ein Huhn, oder eine Ente, oder ein anderes Thier auf ihrem Wege antrafen, so jagten sie es vor sich hin, warfen es mit Steinen, und hatten eine boshafte Freude daran, das